

CHRISTOPH-DORNIER-KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE

Pressemitteilung

Münster, 2. Dezember 2011

"Unter der Folie des Traumas"

Ein Trauma kann das Gedächtnis verändern. Ungewollte Flashbacks und Erinnerungslücken deuten auf eine unzureichende Verarbeitung hin. Das Gefühl der Bedrohung bleibt bestehen

Etwa 60 Prozent aller Menschen erleben im Laufe ihres Lebens ein für sie einschneidendes traumatisches Ereignis. Zwischen 10 und 20 Prozent von ihnen erkrankt danach an einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTSD). Berufsgruppen wie Lokführer, Rettungskräfte, Feuerwehrleute, Polizisten und Soldaten sind besonders gefährdet. Christian Gravert, Leiter des Gesundheitsmanagements, stellte bei einem Trauma-Symposium in Münster das Betreuungsprogramm der Deutschen Bahn vor. Philipp Hammelstein, Professor für Psychologie und Psychotherapie erläuterte die Grundlagen des Traumageschehens und das Therapiekonzept der Christoph-Dornier-Klinik.

Das Gedächtnis bildet die Grundlage für das menschliche Selbstverständnis. Gleichzeitig bestimmen persönliche Faktoren mit, was und wie wir etwas erinnern. Bei einer PTSD ist das Gedächtnis gestört, der bewusste Zugriff auf Erinnerungen an das traumatische Erlebnis erschwert, während Bilder, Geräusche oder andere lebhaftere Eindrücke ungewollt und fragmentarisch wiedererlebt werden. Solche Flashbacks können im Wachzustand ebenso wie in Träumen auftreten, dort manchmal alptraumhaft verzerrt.

"PTSD-Patienten befinden sich sozusagen unter der Folie des Traumas, welches für sie kein zeitlich begrenztes Ereignis darstellt, sondern eine anhaltende Bedrohung, die alle zukünftigen Aktivitäten und Ereignisse dominiert. Das Trauma-Gedächtnis ist fragmentiert und disorganisiert. Es ist möglich, dass sich Patienten an gewisse Ereignisse nur noch bruchstückhaft erinnern. Solche Teilamnesien schützen vor

Kontakt:

Christoph-Dornier-Klinik GmbH
für Psychotherapie
Prof. Dr. phil. Philipp Hammelstein
Leitender Psychologe
Tibusstraße 7-11
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-102

Fax: 0251/ 48 10-105

E-Mail: info@c-d-k.de

Internet: www.c-d-k.de

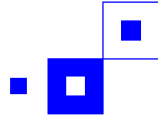
Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Lindenstraße 7
14109 Berlin

Fon: 030/537 944 50

Fax: 030/537 944 51

E-Mail: info@schepers-pr.de



CHRISTOPH-DORNIER-KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE

Pressemitteilung

emotionaler Überflutung. Gedächtnislücken können zusätzlich entstehen, weil einzelne Szenen des Traumas gar nicht eingespeichert wurden. Die Unsicherheit, die mit der unvollständigen Erinnerung verbunden ist, ist für viele Traumapatienten schwer auszuhalten", erklärt der Psychologieprofessor, der seit Juni dieses Jahres leitender Psychologe der Christoph-Dornier-Klinik und Supervisor der dortigen Traumatherapie ist.

Gedächtnisdefizite und unkontrollierbare Flashbacks schüren Ängste. Gedanken an das traumatische Erlebnis oder Aktivitäten, Orte und Gefühle, die mit ihm verbunden sind, werden gemieden. Kurzfristig können solche Vermeidungsstrategien sinnvoll, sogar überlebenswichtig sein. Langfristig tragen sie aber wesentlich zur Aufrechterhaltung der Störung bei. Typisch für die PTSD ist zudem ein erhöhter Erregungszustand des Körpers. Ein- und Durchschlafprobleme, erhöhte Reizbarkeit, Konzentrationsschwierigkeiten und eine übermäßige Schreckhaftigkeit können die Folge sein.

Wie Menschen auf traumatische Erlebnisse reagieren, hängt von ihrer Persönlichkeitsstruktur, ihren Wertvorstellungen und ihrer sozialen Einbettung ab, aber auch von der Möglichkeit, über das Erfahrene zu sprechen und von ihrer gesellschaftlichen Anerkennung als Traumaopfer.

"Bei der Deutschen Bahn gelten traumatisierende Ereignisse, wie Unfälle oder Überfälle, immer als Arbeitsunfälle, unabhängig davon, ob eine ärztliche Behandlung erforderlich wurde oder eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen entstand. Es ist aus psychotherapeutischer Sicht wichtig, die Betroffenen erst einmal zur Ruhe kommen zu lassen und sie dazu anzuleiten, sich selbst zu beruhigen. Bei der Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit werden die Mitarbeiter stufenweise und auf Wunsch unter psychologischer Begleitung an die Belastungssituation herangeführt", berichtet Christian Gravert, der als leitender Arzt der

Kontakt:

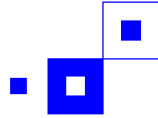
Christoph-Dornier-Klinik GmbH
für Psychotherapie
Prof. Dr. phil. Philipp Hammelstein
Leitender Psychologe
Tibusstraße 7-11
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-102
Fax: 0251/ 48 10-105
E-Mail: info@c-d-k.de
Internet: www.c-d-k.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Lindenstraße 7
14109 Berlin

Fon: 030/537 944 50
Fax: 030/537 944 51
E-Mail: info@schepers-pr.de



CHRISTOPH-DORNIER-KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE

Pressemitteilung

Deutschen Bahn das Gesundheitsmanagement verantwortet. Um Spätfolgen vorzubeugen, berät und unterstützt der ärztliche und psychologische Dienst der Deutschen Bahn traumatisierte und therapiebedürftige Mitarbeiter auch dabei, geeignete externe Psychotherapeuten zu finden.

Durch den Einzug des Traumas in die Alltagssprache droht der Begriff jedoch an Kontur zu verlieren. Seine ursprüngliche Bedeutung verwässert, womit die Hürde zur Hilfesuche gerade für diejenigen Menschen weiter anwächst, die nach außen hin stabil und robust erscheinen müssen. "Die derzeitige Überdiagnostizierung von Posttraumatischen Belastungsstörungen schadet nicht nur den Traumaopfern, sondern auch den nicht-traumatisierten Patienten. Denn auch sie brauchen eine Therapie, die auf ihr Störungsbild abgestimmt ist", betont Philipp Hammelstein von der Christoph-Dornier-Klinik.

Belastungsreaktionen nach einem schrecklichen Erlebnis sind erst einmal eine ganz normale Schutzreaktion. In der Mehrzahl der Fälle bilden sie sich im Laufe eines Jahres langsam zurück, ohne professionelle Hilfe. Bleiben die Symptome bestehen, ist eine Psychotherapie unerlässlich. Denn das Risiko einer Chronifizierung ist sehr hoch, ebenso wie die Gefahr von Folge- und Begleiterkrankungen. Studien zufolge geht die PTSD bei der Mehrheit der Patienten mit Angststörungen, Depressionen, Suizidalität, Substanzabhängigkeiten, Somatisierungsstörungen, Borderline- und antisozialen Persönlichkeitsstörungen oder mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen einher.

Der leitende Psychologe der Christoph-Dornier-Klinik, Professor Philipp Hammelstein, bietet am **13.12.2011** von 17.00 bis 20.00 Uhr und am **20.12.2011** von 18.00 bis 20.00 Uhr eine **telefonische Traumaspreekstunde** an, Telefon: **0251/4810-110**.

Weitere Informationen unter: www.c-d-k.de/psychotherapie-klinik/Stoerungen/Posttraumatische_Belastungen.html.

Kontakt:

Christoph-Dornier-Klinik GmbH
für Psychotherapie
Prof. Dr. phil. Philipp Hammelstein
Leitender Psychologe
Tibusstraße 7-11
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-102
Fax: 0251/ 48 10-105
E-Mail: info@c-d-k.de
Internet: www.c-d-k.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Lindenstraße 7
14109 Berlin

Fon: 030/537 944 50
Fax: 030/537 944 51
E-Mail: info@schepers-pr.de